



Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg

Jahresbericht 2013

zum Externen Arbeitstraining



IMPRESSUM

Herausgeber:

Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg, www.hfpk.de

Redaktionelle Leitung und V.i.S.d.P.:

Uwe Flohr

Redaktion: Hildegunt Schütt,
Eva-Maria Rechmann-Busch

Illustrationen: Dylan Gibson,
CD „Gadgets & Gizmos“, FontShop, Berlin

Gestaltung: Eva Bettin
Grafik-Design & Werbung

Druck: Planoprint GmbH, Landsberger Str. 14,
53119 Bonn, www.planoprint.de

Veröffentlichung: Juli 2014

Externes Arbeitstraining in Bonn – Integration in das Arbeitsleben Ein besonderes Angebot von ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg‘

Diese Maßnahme dient der Erprobung, Steigerung und Einschätzung der Leistungsfähigkeit psychisch erkrankter Menschen, die das Ziel haben, sich wieder, bzw. erstmals ins Arbeitsleben zu integrieren.

Das Externe Arbeitstraining wurde 1983 von Hildegunt Schütt initiiert, die bis Ende 2004 stellvertretende Vorsitzende des Vereins war. Es stellt eine spezielle Maßnahme innerhalb der psychiatrischen Versorgung der Stadt Bonn dar.

Im Jahr 2008 konnte mit der ARGE Bonn (heute Jobcenter Bonn), neben dem Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn, ein weiterer Kostenträger gefunden werden.

Der Verein und seine Zielsetzung:

‚Hilfe für Psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg‘ ist eine Aktionsgemeinschaft der Angehörigen psychisch kranker Menschen.

Der gemeinnützige Verein wurde 1980 gegründet.

Zweck des Vereins sind Information und Beistand für Angehörige psychisch erkrankter Menschen sowie die Unterstützung der Betroffenen selbst.

Im Jahre 2013 setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Peter Breuer

Vorsitzender: Peter Breuer

Stellv. Vorsitzender: Edgar Holzer

Dorle Durban

Uwe Flohr

Petra Marx-Kloß

Hildegunt Schütt

Beirat: Ilse Denda, Eva-Maria Rechmann-Busch, Stefan Weber

Grundsätze der Arbeit

Personenzentriertes Arbeiten steht im Mittelpunkt unseres fachlichen Handelns mit dem Ziel, Betroffenen Informationen, Unterstützung und Begleitung anzubieten, und zwar vor und während des externen Arbeitstrainings. Zudem ist ein wichtiger Bestandteil die Entwicklung und der konkrete Aufbau von beruflichen Perspektiven.

Durch die Vielfalt der Anlässe sowie des individuellen Erfahrungshintergrundes ist es erforderlich, nicht nach einem festgelegten Beratungsschema vorzugehen, sondern das Beratungskonzept der jeweiligen Situation anzupassen.

So kann es z.B. vorkommen, dass das ursprüngliche Ziel, die Aufnahme einer Tätigkeit oder einer Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt, nicht erreicht werden kann. In diesen Fällen werden die Klienten motiviert und dabei begleitet, eine Tätigkeit im geschützten Umfeld aufzunehmen.

Psychische Erkrankungen gehen oft auch mit erlebtem Handlungs- sowie Kontrollverlust über das eigene Leben einher.

Deshalb ist es wichtig, dem Bedürfnis nach Selbstbestimmung nachzukommen und den Weg für die Zielerreichung gemeinsam zu erarbeiten. Die Zielformulierung muss sich dabei am realistisch Möglichen orientieren.

Dies erfordert in der Regel ein hohes Maß an Geduld, beständiger Beziehungsgestaltung sowie an motivierender Arbeit.

Zum Stand/Konzept des derzeitigen Angebotes

Insgesamt stehen den Klienten 48 Trainingsplätze zur Verfügung.

Davon sind 35 Plätze von der Bundesstadt Bonn und 13 Plätze vom Jobcenter Bonn finanziert.

Die gesetzliche Grundlage für das städtische Angebot ist die Eingliederungshilfe §§ 53 ff. SGBXII.

Die Finanzierung durch das Jobcenter Bonn geschieht auf der Grundlage der Freien Förderung nach § 16 f SGB II.

Entsprechend den Neigungen und/oder des speziellen Trainingsbedarfes der KlientInnen werden auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Praktikumsstellen akquiriert.

An den Trainingsplätzen arbeiten die Klienten nicht als behinderte Menschen, sondern als Trainierende, die bereits im Arbeitsleben Erfahrungen gemacht oder bei einer Ausbildung Kenntnisse gesammelt haben. Jetzt sollen sie Schritt für Schritt den Weg (zurück) auf den ersten Arbeitsmarkt gehen.

Sie kommen in ein Arbeitsfeld, das durch Kollegen und Vorgesetzte, Ausstattung und Arbeitsmilieu einen Normalisierungseffekt und einen positiven Kreislauf in Gang setzt.

Sorgfältig ausgewählte Vorgesetzte am Arbeitsplatz begleiten den praktischen Teil des Trainings.

Die psychosoziale Begleitung erfolgt durch Fachkräfte. Sie beraten sowohl die KlientInnen, als auch die Vorgesetzten und manchmal auch die KollegInnen der Trainierenden am Arbeitsplatz. Insbesondere ist es die Aufgabe der psychosozialen Begleitung, Perspektiven für die Schritte nach dem Praktikum aufzubauen.

Im Rahmen der Aufteilung von Zuständigkeiten der einzelnen Anbieter des Arbeitstrainings (Bonner Verein für gemeindenaher Psychiatrie, Caritasverband für die Stadt Bonn, Hilfe für psychisch Kranke Bonn/Rhein-Sieg) fällt uns die Begleitung der Menschen zu, deren Ziel die (Wieder)-Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses oder einer Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt oder die Aufnahme einer Berufsausbildung in einem Berufsförderungswerk ist.

Ebenso wurden Klienten aufgenommen, bei denen eine Abklärung der Beschäftigungsmöglichkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt notwendig war.

Der jeweilige Hilfebedarf der Klienten wird in einem strukturierten Verfahren ermittelt und mündet in der Erstellung des Hilfeplans

Klienten, bei denen die (Wieder-)eingliederung auf den ersten Arbeitsmarkt perspektivisch unwahrscheinlich war, wurden in das interne Arbeitstraining oder in andere niederschwelligere Beschäftigungsangebote anderer Anbieter vermittelt.

Die Maßnahmeträger kooperieren in jeweils geeigneter Form miteinander, damit jeder anfragende Klient optimal platziert werden kann, egal bei welchem der Arbeitstrainingsanbieter er zuerst anfragt.

Bei der GVP (gemeinnützige Werkstätten Bonn) hat sich, durch deren Angebot von betriebsintegrierten Einzelarbeitsplätzen, eine weitere interessante Form der Zusammenarbeit etabliert. Diese Beschäftigungsform eröffnet die Möglichkeit, als Mitarbeiter der Werkstatt für behinderte Menschen, die Tätigkeit in Betrieben auf dem ersten Arbeitsmarkt ausüben.

Für diejenigen, die im externen Arbeitstraining einen geeigneten Arbeitsplatz gefunden haben, aus den unterschiedlichsten Gründen dort aber nicht angestellt werden können, oder mit der selbständigen Gestaltung eines Arbeitsverhältnisses überfordert wären, ist damit eine ausgezeichnete Anschlusslösung an das Externe Arbeitstraining gegeben.

Die vertragliche Gestaltung über die GVP sichert ihnen den Arbeitsplatz, und ihnen steht weiterhin die psychosoziale Begleitung, dann durch den Fachdienst Arbeit der GVP, zur Verfügung. Für die Aufnahme in die GVP ist es notwendig einen Reha-Antrag zu stellen.

Niederschwelliges Angebot mit 35 Plätzen, gefördert nach §§53ff SGB XII

Der durch das Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn geprüfte und bewilligte Antrag auf Leistungen der Eingliederungshilfe ist zunächst auf ein Jahr befristet und kann dann einmalig um ein weiteres Jahr verlängert werden. Nach ca. 10 Monaten, bzw. bei Abschluss der Maßnahme, wird in einem Entwicklungsbericht zum Stand der formulierten Zielerreichung und zu den Gründen für Fortführung bzw. Beendigung der Maßnahme Stellung genommen. Bei plausiblen Gründen bewilligt das Amt für Soziales und Wohnen die Maßnahme für ein zweites Jahr.

Im Vordergrund der Maßnahme stehen die Wiederherstellung der Grundarbeitsfertigkeiten, die Stärkung der sozialen und der persönlichen Kompetenz, und das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder und der Umgang mit der Erkrankung.

Feste Bezugspersonen aus dem Mitarbeiterteam stellen die psychosoziale Begleitung des Angebotes und die erforderlichen Entwicklungsgespräche am Arbeitsplatz sicher.

Zu Beginn des Externen Arbeitstraining beträgt die Wochenarbeitszeit generell 10 Stunden. Diese können auf fünf oder vier, in Ausnahmefällen auch auf drei Tage verteilt werden.

Nach vier Wochen besteht erstmals, in Absprache mit dem Trainingsplatz, die Möglichkeit einer Stundenerhöhung. Ziel der allmählichen Stundenerhöhung ist die schrittweise Steigerung der Belastbarkeit sowie Leistungsfähigkeit und die Einschätzung der generellen Belastungsgrenze.

Im letzten Abschnitt des Arbeitstrainings bekommt, neben der Stabilisierung, die Entwicklung einer beruflichen Perspektive nach dem Arbeitstraining eine besondere Bedeutung. Hierzu nutzen die Mitarbeiter die Kontakte zu den Reha-Abteilungen der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter Bonn, der

Deutschen Rentenversicherung und zum Integrationsfachdienst. Mitunter ergibt sich die Möglichkeit der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung oder einer Ausbildung am ehemaligen Trainingsplatz.

Zielgruppe und Aufnahmekriterien

Zugangsvoraussetzungen für das Externe Arbeitstraining sind:

- das Vorliegen einer psychischen Erkrankung oder Behinderung sowie der Hauptwohnsitz in Bonn.
- der Nachweis in Form eines fachärztlichen Attests über das Vorliegen einer psychischen Behinderung oder Bedrohung von einer psychischen Behinderung
- die Bereitschaft, sich mit dem Thema Arbeit auseinanderzusetzen und eine Mindestbelastbarkeit von 10 Stunden in der Woche

Ein, mit den KlientInnen gemeinsam erstellter Hilfeplan wird zusammen mit den Antragsunterlagen beim Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn eingereicht und dort überprüft.

In der Regel erfolgt nach einigen Tagen die Bewilligung des Antrages auf Eingliederungshilfe.

Erhebungsdaten aus dem Jahr 2013

Im Jahr 2013 nahmen 66 psychisch behinderte Menschen teil, davon 30 Männer und 36 Frauen. Das Durchschnittsalter betrug bei den Frauen 30,4 Jahre, bei den Männern 32,9 Jahre.

Die durchschnittliche Trainingsdauer für die Teilnehmer, die 2013 das Externe Arbeitstraining beendeten, betrug 15,8 Monate.

Erkrankung/Behinderung

Im Folgenden wird eine systematische Erfassung der psychiatrischen Diagnosen der Teilnehmer des Externen Arbeitstrainings aufgelistet. Bei Personen mit mehreren Diagnosen wird die aus unserer Sicht am meisten im Vordergrund stehende Diagnose erfasst.

Zudem ist anzumerken, dass psychosomatische bzw. psychosoziale Auffälligkeiten nicht gesondert miterfasst werden.

- 36 Personen mit einer schizophrenen Psychose
- 5 Personen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung
- 14 Personen mit affektiver Störung (Depression)
- 3 Personen mit einer bipolaren Erkrankung
- 3 Personen mit einer posttraumatischen Belastungsstörung

- 3 Personen mit einer Doppelerkrankung (Psychose/Sucht)
- 2 Personen mit einer Doppelerkrankung (Borderline/Sucht)

Status zum Ende des externen Arbeitstrainings

- 34 Personen waren Ende 2013 noch im Externen Arbeitstraining
- 3 Personen wurden in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis am Arbeitstrainingsplatz übernommen.
- 1 Person begann eine Ausbildung am Arbeitstrainingsplatz
- 6 Personen erhielten einen Minijob
- 2 Person begannen eine betriebliche Ausbildung
- 2 Personen begannen eine Umschulung im Berufsförderungswerk
- 4 Personen arbeiten ehrenamtlich am Trainingsplatz weiter.
- 2 Personen wechselten in das höherschwellige Angebot
- 1 Person wechselte in das interne Arbeitstraining
- 2 Personen wurden an den IFD (Integrationsfachdienst) vermittelt.
- 1 Person erhielt die Möglichkeit am Trainingsplatz ihre Doktorarbeit zu machen.
- 2 Personen fanden nach dem regulären Ende keine Anschlussmaßnahme
- 6 Personen beendeten die Maßnahme vorzeitig aus Gründen psychischer Instabilität

Auslastung

Zum Ende des Jahres war das Angebot des Externen Arbeitstrainings mit seinen 35 genehmigten Plätzen ausgelastet.

Es wird eine Warteliste geführt, auf der sich am 31.12.2013 29 Interessenten befanden.

Höherschwelliges Angebot Einzelfallförderung §16f SGB II

Auch dieses Angebot wurde in der Grundannahme entwickelt, dass die reale Arbeitswelt über vielfältige Integrationspotentiale verfügt, die für die berufliche Rehabilitation nutzbar sind.

Im Rahmen einer Eingliederungsvereinbarung vereinbaren die Klienten mit ihrem Case-Manager die Teilnahme an der Maßnahme.

In einem Hilfeplan erarbeitet die sozialpsychiatrische Fachkraft mit den Klienten individuelle Ziele und Maßnahmen für das Arbeitstraining. Das Externe Arbeitstraining wird ebenfalls von einer festen Bezugsperson begleitet und beginnt mit einer Arbeitszeit von 15 Wochenstunden, die entsprechend der Steigerung der Belastbarkeit bis zur Vollzeit ausgeweitet werden kann.

Neben der Wiederherstellung der Grundarbeitsfertigkeiten, der Stärkung der sozialen und persönlichen Kompetenzen und dem Wiedererlernen berufsspezifischer Fähigkeiten nehmen hier das Erlernen von Bewältigungsstrategien zum Umgang mit psychischen Einschränkungen im Arbeitskontext und die Förderung der Motivation zur Entwicklung einer beruflichen Perspektive einen hohen Stellenwert ein.

Während der Maßnahme sind die Klienten, die professionellen Begleiter von ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg‘ und die Case-Manager des Jobcenters Bonn in engem Kontakt miteinander, um jeweils gut abgestimmt reagieren zu können, wenn sich Trainingsinhalte verändern, bestimmte Qualifizierungen zusätzlich notwendig werden oder die Trainingsdauer um weitere sechs Monate verlängert wird.

Ebenso wie im niederschweligen Angebot stellt die Vermittlung in weiterführende Maßnahmen einen besonderen Schwerpunkt dar. Hier ist die Information und Unterstützung der Trainingsplatzgeber, im Hinblick auf unterschiedliche Beschäftigungsförderungsprogramme, besonders zu betonen.

Im Berichtsjahr 2013 war der Anteil der Teilnehmer, die offensichtlich psychisch erkrankt waren, jedoch nicht, oder nur unzureichend fachpsychiatrisch behandelt wurden signifikant hoch. In diesen Fällen war neben dem externen Arbeitstraining die Zuführung zu einer psychiatrischen oder psychotherapeutischen Behandlung von besonderer Bedeutung zur Entwicklung einer guten beruflichen Perspektive.

Zielgruppe und Zugangsvoraussetzung

Aufgenommen werden erwerbslose Erwachsene mit Vermittlungerschwernissen wegen seelischer Erkrankung.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die mit dem Jobcenter Bonn geschlossene Eingliederungsvereinbarung.

Erhebungsdaten aus dem Jahr 2013

Im Berichtsjahr erteilte das Jobcenter Bonn 27 Kunden eine Kostenzusage für die Teilnahme am externen Arbeitstraining.

Erkrankung/Behinderung

Bei den zugewiesenen Klienten wurden folgende Diagnosen gestellt

- 5 Personen mit einer schizophrenen Psychose
- 4 Personen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung
- 3 Personen mit einer emotional instabilen Persönlichkeitsstörung
- 6 Personen mit einer affektiven Psychose (Depression/bipolare Erkrankung)

- 3 Personen mit Angststörung
- 2 Person mit Posttraumatischer Belastungsstörung
- 1 Person mit Zwangserkrankung
- 2 Personen mit Doppeldiagnose (Psychose/Sucht)
- 1 Person mit Erschöpfungssyndrom

Status zum Ende des Externen Arbeitstrainings

- 13 Personen waren zum 31.12.2013 noch im Arbeitstraining
- 3 Personen fanden eine sozialversicherungspflichtige Stelle auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, 2 davon im Arbeitstrainingsbetrieb
- 2 Personen wurden am Arbeitstrainingsplatz geringfügig weiterbeschäftigt
- 2 Personen begannen eine betriebliche Ausbildung, eine davon im Arbeitstrainingsbetrieb.
- 1 Person wechselte in den Berufsbildungsbereich der GVP.
- 3 Personen beendeten das Arbeitstraining vorzeitig, wegen mangelnder Stabilität
- 2 Personen fanden keine Anschlussmöglichkeit nach dem regulären Ende des Arbeitstrainings.
- 1 Person beendete das Arbeitstraining wegen einer körperlichen Erkrankung

Interessenvertretung

2013 wurde bei den drei Trägern des Arbeitstrainings erstmalig eine Interessensvertretung der Teilnehmer des Arbeitstrainings installiert.

Zur Unterstützung der Interessenvertreter und um bei Wechseln eine Kontinuität zu gewährleisten wurde ihnen ein Absolventen der Ex-In –Ausbildung über einen Minijob zur Verfügung gestellt.

Ferienfreizeit

Seit zehn Jahren organisiert HfpK für die Trainierenden eine Freizeit von vier Tagen, die von Ehrenamtlichen des Vereins begleitet wird.

Diese Maßnahme gibt den Trainierenden, die sich wegen der unterschiedlichen Trainingsstellen meist gar nicht kennen, die Möglichkeit zu auszutauschen und Bekanntschaften zu schließen.

Nach der Freizeit 2009 hat sich eine, von den Klienten selber organisierte Gruppe gebildet, die sich nach wie vor regelmäßig einmal im Monat trifft.

Für viele der Teilnehmer an der Gruppenfahrt ist eine Reise nur in dieser organisierten Form und mit vertrauten Begleitern möglich.

Durch die finanzielle Zuwendung von Sponsoren war es auch 2013 möglich eine Freizeit, diesmal auf der Schönburg in Oberwesel, durchzuführen

Gruppentraining sozialer Kompetenzen

In Zusammenarbeit mit dem Bonner Verein für gemeindenahe Psychiatrie e.V. und dem Caritasverband für die Stadt Bonn wurde auch in diesem Jahr sehr erfolgreich das GSK angeboten

Ausblick

Um die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter auf sichere Füße zu stellen, ist für 2014 die Zertifizierung des externen Arbeitstrainings nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) geplant.

Für 2014 sind erneut Freizeitmaßnahmen vorgesehen. Es sollen jedoch 3-4 Tagesausflüge durchgeführt werden. Damit hoffen wir, alle Teilnehmer ansprechen zu können, auch die, die bisher wegen der 3 Übernachtungen nicht teilnehmen wollten.



v.l.n.r.: Irene Jellen, Astrid Menges, Eva-Maria Rechmann-Busch, Christian Seattle

Personelle Ausstattung

Als Fachkräfte sind Eva-Maria Rechmann-Busch (Fachkrankenschwester für Psychiatrie) als Teamleiterin, Astrid Menges (Dipl. Sozialarbeiterin), Christian Saettele (Diplom-Pädagoge) mit jeweils einer halben Stelle und Irene Jellen (Diplom-Sozialarbeiterin) als Honorarkraft mit wechselnder Stundenzahl, je nach Bedarf, tätig.

Pia Schütt ergänzt als Verwaltungskraft im Rahmen eines Minijobs das Team.

Seitens der Angehörigen arbeiten auf ehrenamtlicher Basis die Vorstände Hildegunt Schütt und Dorle Durban mit.

Finanzielle Ausstattung

Die Finanzmittel setzen sich aus den Fallpauschalen vom Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn und des Jobcenters Bonn, einem Zuschuss des Landschaftsverbandes Rheinland, sowie aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden zusammen.

Akquise neuer Trainingsplätze

Im Berichtsjahr 2013 haben wir weitere Trainingsplätze gewinnen können, u.a. beim Lokalradio Lora und der Hundeschule am Tomberg.

Um dem Bedarf der Klienten gerecht zu werden benötigen wir im zunehmenden Maß Arbeitstrainingsmöglichkeiten im IT-Bereich. Dies wird zukünftig einen Schwerpunkt der Akquise darstellen.

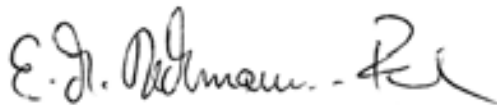
Wir danken dem Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn und dem Jobcenter Bonn für die Bereitschaft mit uns zusammen immer wieder neue, mitunter auch sehr individuelle Wege in der beruflichen Rehabilitation psychisch kranker Menschen zu beschreiten.

Wir bedanken uns bei allen Firmen, Institutionen und öffentlichen Einrichtungen, die unseren Klienten Arbeitstrainingsplätze, teilweise schon seit vielen Jahren, zur Verfügung stellen. Unserem Dank schließen sich die Arbeitstrainierenden an, für die diese Möglichkeit ein sehr wichtiger Schritt in die berufliche Wiedereingliederung bedeutet.

Bonn im Juni 2014



Hildegunt Schütt
Vorstand



Eva-Maria Rechmann-Busch
Teamleitung Externes Arbeitstraining



Weitere Drucksachen:

- Wir stellen uns vor FLYER
- Externes Arbeitstraining FLYER
- Regionale Einrichtungen für psychisch Kranke und überregionale Organisationen BROSCHÜRE
- Psychiatrische Krankheitsbilder BROSCHÜRE
- „Seele trifft auf Schule“ FLYER
- Kontakte zu seelisch erkrankten jungen Menschen FLYER
- „Seele trifft auf Schule“
Psychische Erkrankungen bei jungen Menschen
– Ein Informationsprojekt für Schulen BROSCHÜRE
- „Sonnenkinder“ – Angebote für Kinder und Jugendliche von psychisch kranken Eltern Broschüre & FLYER

Drucksachen in anderen Sprachen:

- Sizlere, kendimizi tanitmak istiyoruz. TANITIM ILANI
- We introduce ourselves. FLYER



**Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg**

Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg
Kaiserstr. 79 - 53113 Bonn
Telefon (02 28) 2 891 491 - Fax (02 28) 2 891 492
www.hfpk.de - info@hfpk.de